

INHALT

Vorwort	5
I. Handlungswissenschaftliche Grundlagen	9
1. „Handeln“ als Gegenstand der Sozialwissenschaften	9
2. Ein rudimentäres Muster des „Verhaltens-Verstehens“	10
3. Verfeinerungen	12
1) Zwecke als Präferenzordnungen	12
2) Informationsannahmen	12
a) Verhalten als hinreichendes, notwendiges oder günstiges Mittel zur Zweckerfüllung	13
b) Ausführbarkeit des Verhaltens	14
3) Folgerungen	15
a) Vorbehaltsklauseln	15
b) Die Annahme der Entscheidungsrationalität	17
4. Das Verstehen von Handlungen	18
II. Ausgangspositionen im älteren Methodenstreit	21
III. Die Apriorismus-Debatte	24
1. Der Status des Rationalitätsprinzips	25
1) Rationalität als denknotwendiges, selbstevidentes oder methodisches Prinzip	25
2) Rationalität als empirisches Postulat und „harter Kern“ eines Forschungsprogramms	27
2. Die Erklärbarkeit handlungsleitender Ziele und Informationen	29
IV. Die Gesetzesartigkeit ökonomischer Theorien	32
1. Empirische Generalisierungen oder theoretische Postulate?	32
2. Substantielle oder instrumentalistische Theorien?	35
3. Strenge oder kulturell-begrenzte Allgemeinheit?	37

V. Die Kontroverse um die Teststrategien	41
1. Direkte versus indirekte Prüfung	41
2. Die Validitätsfrage	42
3. Die theoretische Relevanz der Befunde	44
VI. Die Anwendbarkeit ökonomischer Theorien des „objektiv rationalen“ Handelns	48
1. Kritik und Rechtfertigung der neoklassischen Informationsannahme	48
2. Programm und Kritik des ökonomischen Behaviouralismus	52
3. Erträge und Perspektiven	55
VII. Anhang: Methodenprobleme praxisbezogener Ökonomik	60
Literaturverzeichnis	63
Personenregister	79
Sachregister	81